

197b) In betreff der Einzelheiten des § 8 Abs. 3 nur im allgemeinen bezeichneten Lehrganges verweisen die G. B. mehrfach auf „Tretaus' Kleinen Zeichner“, der damals für die Behandlung des elementaren Zeichenunterrichts fast allgemein maßgebend war.

Später ist jedoch wiederholt empfohlen und auch versucht worden, aus den in der Tretaus'schen Schrift vorgeschlagenen Übungen eine Auswahl zu treffen und in diese einiges aufzunehmen, was dem Zeichenunterrichte mehr Reiz zu verleihen und besseren Erfolg zu sichern vermöge.

Aber auch diese Versuche haben nicht hindern können, daß der „Kleine Zeichner“ in neuerer Zeit beim Unterrichte allmählich in den Hintergrund zurücktrat.

Dagegen gewinnt dem Vernehmen nach in immer weiteren Kreisen beifällige Aufnahme „O. Thieme, Lehrgang für den Zeichenunterricht in Volksschulen. Auf Anregung des Vereins sächsischer Seminarzeichner und unter Mitarbeit des Herrn Oberlehrers Pfennigwerth herausgegeben (Dresden, A. Guble)“.

Dieser Lehrgang erstrebt Sicherheit in der Verbindung des geometrischen Zeichnens mit dem Freihandzeichnen, der Kunstform mit der Lebensform, der Sachkenntnis mit der Formensprache, der geometrischen Darstellung des Körpers mit der perspektivischen“ und eröffnet so dem Zeichenunterrichte freiere, seinem Ziel entsprechendere Bahnen. Der 2. Auflage desselben sind Pläne über die Verteilung des Lehrstoffes in zwei-, vier-, sechs- und siebenklassigen Schulen beigegeben, die auch für den Fall, daß vier Abteilungen in einer Klasse gleichzeitig unterrichtet werden müssen, von ein und derselben Grundform ausgehen, aber im weiteren Verlaufe jede Abteilung zu der ihrem Standpunkte gemäßen Sonderübung führen.

Die Schrift „O. Pfennigwerth, Beitrag zu dem Lehrplan für den Zeichenunterricht in Volksschulen von O. Thieme (Dresden, A. Guble)“ sucht den Thieme'schen Lehrgang im Sinne der neuzeitlichen Bestrebungen weiter auszugestalten.

In den letzten Jahren sind in einigen Aufsichtsbezirken von dem Seminaroberlehrer Eißner besondere Zeichenkurse abgehalten worden, die lebhafteste Beteiligung gefunden haben.

Wertvolle Anregungen bietet Karl Eißner in seinem Werke: Aufgaben für Zeichnen und Werkthätigkeit, 2 Teile (Dresden, A. Müller-Brödelhandl).

197c) Unscheinend nimmt das Kopieren von Vorlagen im Lehrgange mancher Schulen noch immer großen Raum ein.

Dagegen bestimmt der Lehrplan für den Bezirk Chemnitz II: „Das bloße Nachbilden von Einzelvorlagen, Wandvorlagen oder Wandtafelzeichnungen ist zu vermeiden.“ Vergl. auch die methodischen Bemerkungen bei Neill, Lehrpläne u.

Und so wollen es die neuesten Bestrebungen zur Reform des Zeichenunterrichts in der Volksschule: „Der Jüdling soll begeh geübt werden, selbständig beobachten und darstellen zu können. Der Hauptwert einer Zeichnung aus Kindeshand liegt nicht in dem sauberen Strich, nicht in der tadellos aufgetragenen Farbe, sondern in der